

Cette fois, c'est la guerre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cette fois, c'est la guerre

«Cette fois, c'est la guerre», diesmal ist es Krieg, titelt «Le Parisien». So, wie al-Kaida am 11. September 2011 die USA im Kampf auf Leben und Tod herausforderte, so erklärte der ISIS am 13. November 2015 dem französischen Volk, ja dem freien Westen, den Krieg.

Wer am 12. November 2015 noch geglaubt hatte, dass nur «weit hinten im Orient» die Völker aufeinander schlagen, dem gehen jetzt ein für allemal die Augen auf: Die freie, aufgeklärte, liberale Welt steht im Krieg mit finsternen, verbrecherischen, blinden Gotteskriegeren, deren Terror willkürlich Unschuldige und Unbeteiligte trifft.

Dutzende Schläfer

Die Attentate von Paris gehören in den grösseren Zusammenhang der katastrophalen Lage im Fruchtbaren Halbmond, der seit dem Untergang des Osmanischen Reiches vor hundert Jahren nicht zur Ruhe kommt. Als Urheber des Grauens bekennt sich der ISIS, der an den syrisch-irakischen Fronten zunehmend unter militärischen Druck gerät.

Die zweite Verbindungslinie führt zu den sträflich offenen Grenzen Europas. Mit den Hunderttausenden von Flüchtlingen strömen ungehindert, teils unkontrolliert ISIS-Schläfer ins Abendland. Besonders gefährdet sind Frankreich und Belgien, wo Dutzende Schläfer auf ihre Einsatzbefehle warten. Frankreich und Belgien stellen dem ISIS am meisten Gotteskrieger. Dementsprechend hoch ist die Zahl der Schläfer in den beiden Staaten.

Vor dem *Stade de France* sprengten sich mehrere Attentäter in die Luft, als ihre Lage aussichtslos geworden war. Einer trug einen ägyptischen Pass auf sich, ein anderer einen syrischen. Wie Griechenland mitteilt, wurde einer der beiden auf der Insel Lesbos im Flüchtlingsstrom angehalten, kontrolliert und durchgewunken.

Traumtänzerinnen

In Deutschland und Österreich warnen die Sicherheitsbehörden geschlossen vor den Gefahren, die das unkontrollierte Einschleusen von Hunderttausenden mit sich bringt.

Eindringlich lehnen die Chefs der deutschen Behörden die Verantwortung ab, wenn die versagende Regierung Merkel die Grenzen aufhebt. Sie können die Sicherheit der Bundesrepublik nicht mehr gewährleis-



Französische Elitesoldaten patrouillieren am Eiffelturm, der geschlossen ist.

ten, wenn sie nicht mehr wissen, wer wo wie einreist, wer sich wo aufhält, wer wo konspiriert und wer wo zuschlägt.

In der Schweiz mutet das Gerede der Justizministerin Sommaruga sophistisch und wortklauberisch an. Nach ihrem Treffen mit den Spitzen der kantonalen Behörden zur Flüchtlingsnot lehnte sie es ab, den Sonderstab einzuberufen, den der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser gefordert hatte. Denn die Lage sei zwar besonders, aber nicht ausserordentlich – als ob das in Tat und Wahrheit einen Unterschied macht!

Am liebsten redet die Traumtänzerin Sommaruga angespannte, gefährliche Lagen schön. Wer wie sie die Zeichen der Zeit negiert, entschuldigt so das eigene Nichtstun, das eigene Versagen.

Im Krieg mit dem ISIS

Machen wir uns nichts vor: Wir alle im Westen, auch wir Schweizer, stehen im Krieg mit al-Kaida und dem ISIS. Es ist ein langwieriger Krieg mit finsternen, verblendeten Gangstern. Der 11. September 2001 war nur der Anfang. Jetzt, Ende 2015, stehen

wir in einer heissen Phase des Kampfes, verursacht durch die Gründung des ISIS 2014 rittlings auf der syrisch-irakischen Grenze, verschärft durch den Luftkrieg der Amerikaner, Franzosen und Russen.

Die Schweiz gilt in Sachen al-Kaida und ISIS-Terror nicht als Primärziel wie Frankreich, sondern seit einiger Zeit als Ruhe- und Organisationsraum. Unsere laschen Gesetze – die Schweiz verstärkte nach 9/11 als einziger Staat die Abwehr nicht – begünstigen das clandestine Treiben der Jihadisten in dunklen Schweizer Zellen.

Grenze sperrangelweit offen

Aber der Terror kann jederzeit und überall zuschlagen. Es ist höchste Zeit, dass wir endlich das Nachrichtengesetz mit schärferen Instrumenten für den Staatsschutz unter Dach und Fach bringen. Es tönt zynisch; doch nach den Horrormeldungen aus Paris steigen die Chancen, dass das neue, schnittige Gesetz bald durchgeht.

Überlegen muss sich die Schweiz auch, ob sie ihre Grenzen weiterhin so sträflich offen lassen will, wie das in gewissen Landstrichen noch immer der Fall ist.

Im Raum Kreuzlingen/Konstanz stehen das Tägermoos und selbst der Gottlieb Zoll nach wie vor Tag und Nacht sperrangelweit offen. Unsere grüne Grenze lädt Migranten geradezu ein; und nicht nur solche, auch Attentäter können kommen. Die bange Frage lautet: Muss denn zuerst etwas



Zum Absturz des Metrojets erhärtet sich der Verdacht, dass der ISIS die Maschine in die Luft jagte. Offenbar schmuggelte ein Agent die Bombe in Sharm al-Sheikh an Bord.

passieren – am Montagmorgen um 7.30 Uhr auf den Bahnhöfen von Zürich, Bern und Lausanne, gekoppelt mit einer Cyberattacke auf Nervenzentren der Schweiz? Dann ist es zu spät, die Grenzen besser zu kontrollieren.

Die blutige Bilanz des ISIS

Der 13. November 2015 zeigt, dass der ISIS am Tag nach den Attentaten von Beirut in Paris, dem Herzen Frankreichs und

einem Symbol des Abendlandes, gezielt und koordiniert Suizidattentäter einsetzte, die auf ihre Befehle gewartet hatten.

Im Sinai erhärtet sich der Verdacht, dass der ISIS den russischen Metrojet in die Luft jagte. Der ISIS-Verbrecherstaat schreibt im Oktober/November 2015 eine hohe Zahl von getöteten «Feinden» auf die Kriegsfahne des Propheten – denken wir an Ankara, Beirut, Paris und den Sinai! Es sind dann an die 500 Opfer. fo. 

Kriege wie der Kampf gegen den Jihad können Jahrzehnte dauern

Am 18. März 1890 nahm Reichskanzler Bismarck den Hut, weil er die Kriegspolitik des neuen Kaisers Wilhelm II. missbilligte. Von da an rang das kaiserliche, später nazistische Deutschland mit den liberalen Demokratien des Westens um die Vorherrschaft in Europa. Der epische Kampf kulminierte in zwei Weltkriegen und endete am 8. Mai 1945 mit dem sang- und klanglosen Untergang von Hitler-Deutschland, des Dritten Reiches.

Nahtlos setzte im Sommer 1945 der Kalte Krieg zwischen der Sowjetunion und dem freien Westen ein. Quer durch Europa ging der Eiserne Vorhang nieder. Dieser Krieg lastete 45 Jahre lang auf den Völkern Europas und ging erst mit dem Fall der Berliner Mauer, dem Niedergang des Warschauer Paktes und der Auflösung der Sowjetunion zu Ende. Der Westen trug einen glanzvollen Sieg davon.

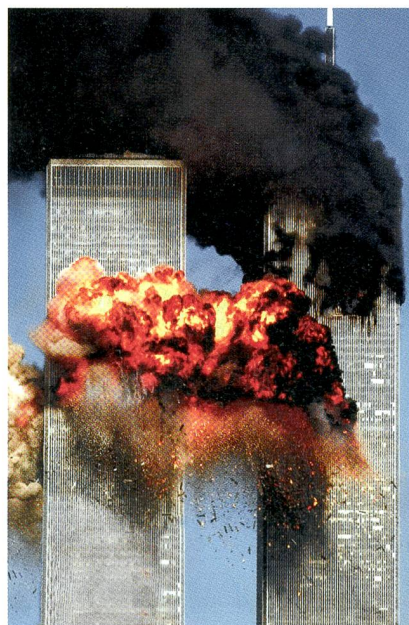
Es kamen die diffusen 1990er-Jahre – eingeleitet von Sottisen wie dem Ende der

Geschichte und der unsäglichen Friedensdividende. Für die Fehler und Versäumnisse jenes verlorenen Jahrzehnts büsst zum Beispiel die Schweizer Armee noch heute.

Am 11. September 2001 griff Osama bin Laden die Vereinigten Staaten auf deren Territorium frontal an. Seither führen Jihadisten aller Couleurs ihren «heiligen Krieg» gegen den Westen, dessen Werte und Lebensweise sie zerstören wollen.

Der Kampf gegen das militaristische Deutschland dauerte Jahrzehnte. Das Ringen mit der Sowjetunion wurde erst nach 47 Jahren entschieden. Auch jetzt, wo es gegen al-Kaida, den ISIS, den Jihad und verblendete Verbrecher geht, auch jetzt ist langer Atem angesagt.

9/11 war nur der Anfang. Paris 2015 ist ein grausamer Tiefpunkt. In Samuel Huntingtons «Krieg der Zivilisationen» darf der Jihad nicht siegen. Doch von heute auf morgen ist er nicht niederzuringen.



Mit dem Al-Kaida-Angriff auf die USA begann der lange Krieg mit dem Jihad.